

**Konzert****Gewinner zu Peter Orloff**● **St.VITH**

Auf seiner Jubiläumstour „Total emotional“ machen Peter Orloff und der Schwarzmeer-Kosaken-Chor am Samstag, 10. November, 19.30 Uhr, halt in der Pfarrkirche St.Vith.

Das GrenzEcho hatte drei Mal zwei Eintrittskarten verlost. Die Gewinner sind Joseph und Mathilde Veithen aus Mirfeld, Josef Calles aus Thommen sowie Yvonne Gehlen aus Walhorn. Herzlichen Glückwunsch! Die Karten liegen an der Abendkasse bereit.

Karten im Vorverkauf gibt es bei der Kirchengemeinde St. Vith, Mühlenbachstr. 20, unter [www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de) oder telefonisch unter 0049-651-979 07 77. Der Eintritt kostet 24 Euro.

**Rechtsberatung****Juristische Information für Frauen**● **St.VITH**

Die nächste juristische Information für Frauen im Süden der DG findet statt am Dienstag, 30. Oktober, in den Räumlichkeiten des JIZ in St.Vith (Dienstleistungszentrum der DG - Triangel), Vennbahnstraße 4/5 in St Vith.

Von 15 bis 17 Uhr wird die Rechtsberaterin Andrea Haas Auskünfte zu Fragen des Familienrechts - Eherecht, Trennung und Scheidung sowie Fragen zu Sorgerecht und Besuchsrecht erteilen. Die Beratungen finden im Einzelgespräch statt.

Aus organisatorischen Gründen wird um eine telefonische oder persönliche Anmeldung gebeten. Anmeldeabschluss ist Montag, 29. Oktober um 12 Uhr. Anmeldungen werden persönlich bei Prisma, Aachener Straße 81 in 4700 Eupen entgegengenommen oder telefonisch unter 087/74 42 41. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf 14 Euro (Sozialtarif 5 Euro).

**Theater:** Performance „Hit the Road“ in den Straßen von St.Vith sorgte für einige Überraschungsmomente

# Die Stadt mit anderen Augen sehen

● **St.VITH**

**Am Samstag fand im Rahmen des Theaterfestes eine besondere Aufführung der Agora statt. Bei der Performance „Hit the Road“ machten die Künstler einen Spaziergang durch die Stadt, begleitet von einigen Überraschungen.**

VON CHIARA FORT

Am Sonntag ging in St.Vith das Theaterfest zu Ende. Das Fest war gut besucht und mit spannenden Theaterstücken, Workshops und Konzerten ausgeschmückt. Einer der angebotenen Workshops war „Hit the Road“, ein Atelier, das von Edith Depaule und Clément Thirion geleitet wurde.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag konnte man den Workshop besuchen, am Samstag folgte dann eine Aufführung. Weder die Mitglieder der Agora, noch die anderen Zuschauer wussten, was denn am Samstag auf sie zukommen würde. Mit Spannung wurde der Anfang der Vorführung erwartet, die mit etwas Verspätung um 16.30 Uhr schließlich draußen vor den Türen des Triangles begann.

**Die Neugier und das Interesse der Zuschauer wurde immer größer.**

Die teilnehmenden Künstler stellten sich auf einer Stelle eng zusammen, drehten sich um und liefen los. Der Weg führte die Gruppe vorbei ans Kino Corso, die Bahnhofstraße entlang bis hoch zur Kirche. Immer wieder stoppten die Künstler, um ein vorbeifahrendes Auto demonstrativ hinter herzuschauen oder um Stadtkarten voller Begeisterung zu bewundern. „Ich kann mir vorstellen, dass die Zuschauer am Anfang nicht wirklich wussten, was denn



Die Teilnehmer der Performance „Hit the road“ regten am Samstag bei ihrem Streifzug durch die Straßen von St.Vith die Zuschauer, aber auch zufällige Passanten zum Mitmachen an.  
Foto: Chiara Fort

jetzt vor sich ging“, erzählte Aysun Weicker eine Teilnehmerin der Performance. Tatsächlich standen in den Gesichtern einiger Zuschauer Fragezeichen, doch die Passanten waren definitiv noch mehr verwirrt. Ab der Kirche ging es hoch zur Hauptstraße. Je länger der Spaziergang dauerte, desto größer wurde die Neugier und das Interesse der Zuschauer.

Die Frage, was die Künstler wohl als nächstes machen werden, zog sich durch das Publikum. Die Antwort war, erst mal Chaos auf dem Zebrastreifen zu verursachen. Die Teilnehmer hatten ein großes Interesse an dem Verkehr, sie starteten Autos nach und wussten nicht, wie man einen Zebrastreifen richtig benutzt, welches für einige Lacher von den Zuschauern, aber auch von den Passanten sorgte. Schließlich zogen sie weiter bis zum

Büchelturm. Jetzt fingen die Künstler an, auch die Zuschauer mit in die Aufführung zu nehmen. Arm in Arm spazierte die Gruppe hinunter zum Stadtpark und wieder hoch zum Rathausplatz. Hier sollte nun das Finale der Vorführung stattfinden. Inzwischen hatte die Gruppe auch schon das Interesse anderer Leute geweckt. Es sammelten sich Passanten, um sich die Performance anzuschauen, alle gespannt, was jetzt passieren wird.

Die Künstler fingen an zu tanzen, zuerst alleine und langsam. Dann wechselte die Musik und die Künstler zogen die Zuschauer zu sich in den Kreis. Ehe man sich versah, tanzten Teilnehmer wie auch Zuschauer, ausgelassen auf dem Rathausplatz und die Vorführung war somit zu Ende. „Wir wollten ein artistisches Angebot mit einer Grup-

pe in der Stadt machen. Man kann es als eine Art Ballade sehen, um die Stadt mal mit anderen Augen wahrzunehmen“ erklärte Clément Thirion. „Wir haben jeden Tag in den Ateliers etwas anderes angeboten. Es hat auf jeden Fall Spaß gemacht und wir hatten viele Teilnehmer.“ sagte Edith Depaule zu den Workshops.

**Die Darbietung regte zum Lachen, aber auch zum Nachdenken an.**

Mitmachen durften alle, die Lust hatten, und in der Gruppe war von jedem Alter was dabei. Aysun Weicker ist 14 und hat auch an den Workshop und der Vorführung teilgenommen. „Ich wusste gar nicht, was in dem Atelier passieren wird, man hat mir ge-

sagt, irgendetwas mit Tanzen und Theater. Das fand ich interessant und da wollte ich mitmachen. Ich war am Mittwoch und Donnerstag da, aber jedes Mal war es ein bisschen was anderes. Heute war es teilweise sehr anstrengend, weil wir von 10 bis 16 Uhr geprobt haben. Aber es war sehr schön und ich würde auf jeden Fall noch mal mitmachen“ erzählte das junge Mädchen. Künstler, Zuschauer und auch die Passanten waren positiv überrascht von der Performance. Es war eine Vorführung zum Lachen und zum Nachdenken. Somit war „Hit the Road“ eine weitere gelungene Aufführung der Theaterwoche. Am Samstag folgten nach „Hit the Road“ das Theater „Blockbuster“, ein Konzert „KermesZ à l'Est“ und Musik vom DJ David J.Miller. Am Sonntag wurde die Woche mit einem gemütlich Brunch beendet.

**Kabarett:** Jupp Hammerschmidt berichtet in seinem neuen Programm über Verzicht und Genuss in der Eifel

## „Das Klümpchenglas“ war auch in St.Vith sehr begehrt

● **St.VITH**

VON ROBERT FRAUENKRON

Seit einigen Tagen präsentiert Kabarettist Jupp Hammerschmidt, der übrigens ein waschechter Eifeler ist, sein neues Soloprogramm „Das Klümpchenglas - Verzicht und Genuss in der Eifel“. Die Premiere in Belgien fand am vergangenen Donnerstag in der Pipa's Bar in St.Vith statt.

Im Gepäck hatte der in Höfen geborene und in Aachen lebende Jupp wieder viele Anekdoten, Lieder und Gedichte, „Versenktexen“ und natürlich Geschichten, die das wahre Leben schrieb oder eben nicht.

Ob es nun der ungeschminkten Wahrheit entsprach oder nicht, das war den Zuhörern egal. Das Wichtigste war, dass die gezielten und fast gesetzeswidrigen und unbarmherzigen Angriffe auf das Zwerchfell der Gäste ihr Ziel nicht verfehlten. Das Publikum kam ohne Zweifel wieder voll auf seine Kosten.

Früher war der Verzehr von Klümpchen in der Fastenzeit praktisch verboten. Um die meistens roten Himbeerklümpchen, die es beim Dorfbäcker gab, während der Fastenzeit besser konservieren zu können, hatte fast jedes Eifeler Kind ein sogenanntes „Klümpchenglas“.

Daher freute sich jeder auf Karsamstag, denn ab diesem Tag war es wieder gestattet, die Leckereien zu vernaschen. Doch schon Ostersonntag war das Glas leer, und der Magen bis zum Abwinken voll und was dann im Anschluss passierte, wusste Jupp zu berichten.

Auch erzählte er über die sehr beliebte Fastelovend-Tradition des Luftschlangenspannens quer über die Dorfstraße des schönsten Dorfes der Eifel. Ein beliebter Sport, zwar kamen nur sechs Autos durch das Dorf gefahren, aber die Kinder hatten ihren Spaß.

Einige weitere interessante Themen, über die der Comedy-Autor zu erzählen wusste,

waren zum Beispiel der Siegeszug des Brotes und er stellte die Frage: Wo sieht der Eifeler rot? Antwort: Beim Knäckebrötchen. Oder, dass der Eifeler

nicht viel redet und umso mehr trinkt. „Lieber trinken, als Dröss erzählen“.

Selbst „Giuseppe Verdi, in Höfen besser bekannt als „Ver-

dis Jupp“ hat die Vorliebe des Eifelers für den Alkohol in seinem weltbekannten „Trinklied“ besungen. „Der Eifeler trinkt gern und der Eifeler

trinkt viel“. „Dieser Titel war so erfolgreich, dass es sogar in Verdis Eifel-Oper „Schlaraffiata“ einen Platz gefunden hat“, verriet Hammerschmidt.

Die Wörter und Redenswendungen, „Makai, Rodonkuchen, Zuversicht, Geduld, Prometacht, bos de räne Daag“ wurden analysiert. Ferner informierte der 71-Jährige, was die Singer Nähmaschine mit dem Erfolg des Smartphones zu tun hat. Mehr wird natürlich an dieser Stelle nicht verraten. Denn die Spannung soll ja für die Zuschauer erhalten bleiben.

**Weitere Termine**

● Samstag, 10. November, 20 Uhr, Mützenich, Weisses Pferdchen, Eupener Straße. 62, Telefon: 0049-157-71749729

● Sonntag, 11. November, 19 Uhr, Bütgenbach, Kreative Werkstatt (in der Gemeinsamen Grundschule, Wirtzfelder Weg 6), Tel. 080/647 1 70

● Mittwoch, 5. November, Foyer des Kulturzentrums Jünglingshaus Eupen, Neustraße 86, Tel 087/74 00 28



Jupp Hammerschmidt schlüpfte in St.Vith auch in die Rolle des Rappers Hammersmits.  
Foto: Robert Frauenkron